



Selbstbehauptung im Angesicht der Verfolgung

Überlegt Euch, wie Ihr Euren Mitschüler*innen anhand der ausgewählten Materialien Alltag und Selbstbehauptungsstrategien der Jüdinnen und Juden im Lager Gurs vermitteln könnt.

Bearbeitet zunächst stichwortartig die folgenden Aufgabenstellungen.

- **M1 und M2:** Die Dokumente zeigen eine optimistische und fröhliche Stimmung. Erörtert, inwiefern es Jüdinnen und Juden möglich war, einen selbstbestimmten Alltag im Angesicht der Verfolgungen zu leben, und welche Strategien sie entwickelten, um zu überleben und ihre Menschlichkeit zu bewahren.
- **M2:** Arbeitet aus dem Bericht über die Hanukkah-Feier heraus, welche Informationen zur Feier weitergegeben werden.
- Überlegt, weshalb der Bericht so positiv gehalten ist und an welchen Stellen man die schlimme Situation der Lagerinsass*innen erahnen kann. Bezieht in Eure Überlegungen auch mit ein, welche Punkte im Bericht fehlen.
- Erklärt, weshalb eine solche Feiern für die Lagerinsass*innen wichtig waren, insbesondere auch für die Kinder.
- In der Infobox findet Ihr Informationen zum Hannukah-Fest und zum Lied ‚Maos Tsur‘. Im Internet könnt Ihr weitergehende Informationen finden. Überlegt, welche besondere Bedeutung das Hanukkah-Fest in dieser Situation hatte.
- Haltet Ihr diese von den Macher*innen der Ausstellung ausgewählten Materialien für gelungen, um Alltag und Selbstbehauptungsstrategien der Jüdinnen und Juden im Lager Gurs darzustellen? Begründet.

Material auf der Tafel „Kinder in den Lagern“



M1: Ursprünglich in Russland gegründet, hatte die Œuvre des secours aux Enfants (OSE / Kinderhilfswerk) in den 1920er Jahren ihren Sitz in Berlin und musste 1933 nach Paris ziehen. Hier setzte sich die Hilfsorganisation u.a. für minderjährige jüdische Flüchtlinge aus Deutschland ein, später auch in den Lagern. Die OSE richtete 1943 ein Kinderheim in Izieu ein, in dem mindestens fünf Kinder aus Baden und der Pfalz vorläufig vor den Deportationen geschützt wurden. Im April 1944 wurde das Heim von der Lyoner Gestapo gestürmt und 44 Kinder sowie sieben Betreuer*innen verhaftet und nach Auschwitz-Birkenau verschleppt.

Neben zusätzlicher Verpflegung und Kleidung für Kinder, versuchten die Hilfsorganisationen auch für deren geistige Ent-

Infobox (für Dokument M2):

Hanukkah: (oft mit Lichterfest übersetzt) ist ein bedeutender jüdischer Feiertag, der in die Zeit um Weihnachten fällt. Er erinnert an die Wiedereinweihung des jüdischen Tempels und die vorangegangene Unterdrückung der jüdischen Religion im 2. Jahrhundert vor Christus.

Es ist ein häusliches Fest, bei dem viel gespielt und gesungen wird und typischerweise in Öl gebackene Süßspeisen gereicht werden. Kinder erhalten Geschenke.

Maos Tsur: Ein Lied, das zu Beginn des Hanukkah-Fests gesungen wird. Es hat seinen Ursprung in den mittelalterlichen jüdischen Gemeinden Deutschlands und lässt sich mit ‚Fels meiner Rettung‘ übersetzen. Der Text erinnert daran, dass das jüdische Volk viele Male aus den Händen feindsinniger Herrscher und Völker errettet wurde, die versuchten, es physisch und/oder spirituell zu zerstören.



Fête de Hanoukah du club des jeunes filles "MENORAH"
au Camp de Gurs

La Menorah, Club des jeunes filles du Camp de Gurs, inaugura son foyer, à l'ilot K, par une fête de Hanoukah, bien réussie.

Dans la partie de baraque qui lui est réservée la jeunesse féminine du Camp s'était donné un rendez-vous joyeux. Chaque jeune fille avait su rehausser sa toilette habituelle, les yeux brillaient, les visages étaient rayonnants. Même le poêle s'était mis en fête. Il répandait une chaleur inaccoutumée. Les tables étaient couvertes de papiers blancs, finement ciselés et ornés de fraîche verdure. Au milieu se levait le chandelier à huit bras confectionné de main d'artiste symbole de Hanoukah et de la Menora elle-même, appelé à être allumé pour la première fois, ce soir-là, et à décorer le foyer aussi longtemps que Gurs devra durer.

Les cartes de table dessinées par une jeune artiste, membre de club, représentaient une baraque encadrée de deux bougies, dont les flammes s'élançaient vers le haut pour se joindre au-dessus du toit.

La soirée fut ouverte par un chant hébreu exécuté par le chœur de la Menorah. Le jeune Werner B a u e r, un des invités eut l'honneur de célébrer l'allumage. À peine le Moses Tsour s'était-il tu que la porte s'ouvrit et qu'entra, reçu par des acclamations frénétiques et des rires joyeux, Alfred WARMAN dirigeant populaire de l'ensemble des revues de Gurs. Sa figure portait le masque d'une personnalité bien connue du camp. Ses mains tenaient deux sacs remplis à craquer. Sous une averse de bons mots et de traits d'esprit il procéda à la distribution des colis de l'OSE. Vous auriez dû voir les yeux étincelants, entendre les cris de joie, lorsqu'après une certaine hésitation, l'une après l'autre ouvrit son paquet et trouva, arrangés de mains dévouées, des friandises, des vêtements, de multiples cadeaux utiles et agréables. Ce fut un élan de reconnaissance envers l'OSE et sa représentante au camp de Gurs, Mademoiselle Ruth L a m b e r t, que la maladie empêcha malheureusement de recueillir personnellement les témoignages de gratitude et d'affection qu'auraient voulu lui présenter ses protégées... L'Œuvre de Secours aux Enfants avait ainsi couronné dignement sa brillante activité philanthropique au service de ceux qui sont éprouvés le plus durement par le sort...

Le programme de la soirée se déroula à un rythme accéléré. Chants, récitations, un potpourri d'airs juifs exécuté par Messieurs H e b e r et K u p e r m i n c (accordéon et violon) alternaient sans interruption. Ce récital connut un tel succès qu'on décida de le présenter dans la suite à l'Hôpital Central et dans toutes les infirmeries du camp. Des vers satiriques composés par Hellmut N a t h a n,

et récités par lui, renfermant une pointe dirigée contre chaque membre du club, provoqua des sourires chez tous les invités.

Les paroles vigoureuses de Monsieur le Rabbin L. Ansbacher, fondateur et président de la Menorah, paroles inspirées par une confiance réfléchie, prononcées sur un ton léger, allèrent droit au cœur de la joyeuse assemblée.

C'est sur cette note optimiste que se termina une des plus belles fêtes de Hanoukah 5702 au camp de Gurs.



Übersetzung der Quelle M2:

„Hanukkah Feier im Club der jungen Mädchen „MENORAH“ im Lager Gurs

Die Menorah, der Club der jungen Mädchen des KZ Gurs, weihte seinen Aufenthaltsraum im Häuserblock K mit einer sehr gelungenen Hanukkah-Feier ein.

In dem Teil der Baracke, der der weiblichen Jugend des KZ vorbehalten ist, hatte sich die weibliche Jugend ein fröhliches Zusammentreffen bereitet. Jedes junge Mädchen hatte seine übliche Kleidung verziert, die Augen glänzten, die Gesichter strahlten. Sogar der Ofen hatte sich in Festtagsstimmung versetzt. Er verbreitete eine ungewohnte Wärme. Die Tische waren bedeckt mit weißem Papier, liebevoll ziseliert und geschmückt mit frischem Grün. In der Mitte erhob sich der achtarmige Kerzenleuchter, von Künstlerhand als Symbol des Hanukkah-Fests gefertigt und an diesem Abend das 1. Mal angezündet, um den Aufenthaltsraum so lange zu schmücken, wie das Lager Gurs andauern wird.

Die Tischkarten, die von einer jungen Künstlerin gezeichnet waren, die auch Mitglied des Clubs war, stellten eine Baracke dar, die von zwei Kerzen eingerahmt wurde, deren Flammen in den Himmel stiegen, um sich oberhalb des Daches zu vereinen.

Der Abend wurde durch einen hebräischen Gesang des Chores der Menorah eröffnet. Der junge Werner Bauer, einer der geladenen Gäste, hatte die Ehre, das Anzünden feierlich zu vollziehen. Kaum war das [Lied] Maos Tsur verstummt, öffnete sich die Tür und herein trat, empfangen durch tosenden Applaus und ausgelassenem Lachen, Alfred Nathan, der beliebte Leiter aller Aufführungen. Sein Gesicht trug die Maske einer sehr bekannten Persönlichkeit des Lagers. Seine Hände trugen zwei Säcke, die so voll waren, dass sie fast rissen. Unter einem Schwall von guten Worten und geistreichen Bemerkungen ging er über zur Verteilung der Pakete der OSE. Ihr hättet die funkelnden Augen sehen und die Freudenrufe hören sollen, als nach einem gewissen Zögern eine nach der anderen ihr Paket öffnete und durch treusorgende Hände zusammengestellte Süßigkeiten, Kleidungsstücke, zahlreiche sinnvolle und angenehme Geschenke fand. Es war ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem OSE und seiner Vertreterin im Lager Gurs, Fräulein Ruth Lambert, die aufgrund einer Krankheit verhindert war und nicht persönlich die Erkenntlichkeits- und Zuneigungsbekundungen annehmen konnte, die ihre Schutzbefohlenen ihr gerne dargebracht hätten. Das Werk der Kinderhilfe hatte würdevoll ihre ausgezeichnete philanthropische Aktivität gekrönt, indem denjenigen geholfen wurde, die am härtesten durch das Schicksal getroffen waren...

Das Abendprogramm lief in einem beschleunigten Rhythmus ab. Lieder, Gedichtvorträge, ein Potpourri jüdischer Melodien, aufgeführt durch die Herren Weber und Kuperminc (Akkordeon und Geige), wechselten sich ohne Unterbrechung ab. Dieses Konzert erfuhr einen solchen Erfolg, dass man beschloss, es in der Folge im Zentralkrankenhaus und in allen Krankenstationen des Lagers aufzuführen. Satirische Verse, zusammengestellt und rezitiert von Hellmut Nathan, setzten Spitzen gegen jedes einzelne Clubmitglied, was bei allen Gästen ein Lächeln hervorrief.